

Heimatliebe

Mit dem Verein für Orts- und Heimatkunde Kirchhellen haben wir uns auf Spurensuche der ehemaligen Poststationen in Kirchhellen begeben



Briefe oder Päckchen verschicken gehört heutzutage zu unserem Alltag. Ein Luxus, den wir in Kirchhellen nicht immer hatten. Denn erst Mitte des 19. Jahrhunderts wurde die Post in unserer Region ausgebaut. Über die Jahre gab es nicht nur zwei Poststationen in Kirchhellen-Mitte, sondern auch eine in Feldhausen. Zunächst beleuchten wir gemeinsam mit dem Verein für Orts- und Heimatkunde Kirchhellen die Anfänge der Kirchhellener Post.

Die Anfänge der Post

Aus den Protokollen der damaligen Gemeindeversammlung Kirchhellen geht hervor, dass das preußische Generalpostamt im Jahr 1847 eine königlich preußische Briefsammlung im Hause Jandewerth einrichtete. In diesen Jahren begann die Post damit, eine flächendeckende Postversorgung einzurichten. Doch bereits im Jahr 1850 wurde die preußische Post zu Sparmaßnahmen gezwungen, so dass kleinere Postexpeditionen und Briefsammlungen aufgehoben werden mussten. Die betroffenen Orte wurden durch sogenannte Landbriefträger vom nächsten Postort aus mit Post versorgt. Von diesen „Einsparmaßnahmen“ war auch Kirchhellen betroffen. So wurde die Briefsammlung im Haus Jandewerth aufgehoben und die Beförderung der Briefe erschwert.

Die Landbriefträgeranstalt

Die Briefsammlung wurde durch eine Landbriefträgeranstalt ersetzt. Der Landbriefträger kam seit 1856 täglich aus Dorsten, um Briefe nach Kirchhellen und auch die in Kirchhellen eingelieferten Briefe nach Dorsten zu bringen. Ein großer Nachteil bei dem neuen Postsystem war jedoch, dass der Landbriefträger zu Fuß ging und deshalb keine Pakete mitnehmen konnte.



Nachdem die Postanstalt im Hause Jandewerth geschlossen wurde, übte der Gastwirt Feldmann eine nebenamtlich zu verwaltende Postagentur in der heutigen „alten Post“.



Verbesserung der Kommunikation

Das änderte sich schon ein paar Jahre später. Anfang der 1860er Jahre begann die preußische Post eine Reihe neuer Postexpeditionen zu eröffnen. Diese sollten die Kommunikation zwischen den einzelnen Ortschaften verbessern. Am 15. Juni 1863 wurde auch in Kirchhellen eine Postexpedition II. Klasse eröffnet. Die Leitung der neuen Postexpedition übernahm der Verwaltungschef der Gemeinde Kirchhellen Amtmann Geißler. Er war dazu verpflichtet, einen Ortsbriefträger für den Ortszustellbereich auf eigene Kosten zu beschäftigen.

Vom Postamt zur Postagentur

Mehr als zehn Jahre nach der Eröffnung der Postexpedition II. Klasse erfuhr Kirchhellen eine weitere „Beförderung“. Im Jahr 1875 kam es zu einer Neuorganisation der Reichspost. Die Telegraphenverwaltungen und die Postverwaltungen wurden in diesem Zuge vereint. Kleinere Postexpeditionen wurden aus dem Anlass zurückgestuft. Kirchhellen blieb davon verschont und erhielt ein selbstständiges Postamt III. Klasse. Doch nachdem am 1. Juli 1876 die Bauerschaften Ekel und Feldhausen aus dem Zustellungsbereich des Kirchhellener Postamtes abgezweigt wurden, reichte der Amtsbereich für die Existenz eines selbstständigen Postamts nicht mehr aus. So wurde die Postanstalt in eine nebenamtlich zu verwaltende Postagentur umgewandelt.



„Zur alten Post“

Seitdem befand sich die Kirchhellener Post im Haus des Postagenten und Gastwirts Feldmann. Später wurde seine Gastwirtschaft dann „Zur alten Post“ genannt. Die Post war dann im Gebäude der Spar- und Darlehnskasse untergebracht, bis die Kasse das Gebäude ganz für eigene Zwecke benötigte. Am 7. Februar 1909 unterschrieb der Postagent Feldmann zum letzten Mal einen Bericht der Postagentur. ¹⁰

